

Tunesiens Neuster Golfplatz

> Von Ian Stalker

Einen passenden Standort für den neusten Golfplatz in Tunesien zu finden, das war kein großes Problem. Sandige Orte für die Golf-Bunker gibt es reichlich.

Der in der Sahara-Stadt Tozeur entstandene Golfplatz ist mittlerweile der dreizehnte des Landes. Immer mehr der Mittelmeertouristen werden zumindest für einen Abstecher in die tunesische Sahararegion gelockt.

Die Oasenstadt Tozeur gilt als touristisches Zentrum des Südens. Mohamed Jerbi, der Nordamerikadirektor des tunesischen Fremdenverkehrsamtes, sieht in dem neuen 18-Loch Golfplatz eine starke Aufwertung für das reiche Tourismusangebot der Sahararegion.

"Eine Infrastruktur, die alles bietet, was ein Golfspieler braucht. Dieser 13. Platz macht Tunesien endgültig zu einem Reiseziel unter Golfspielern."

Schon jetzt locken Tunesiens Golfplätze Nordeuropäer in großer Zahl, besonders im Winter, wenn diese ihrem Lieblingssport zu Hause nicht ausüben können.

Die zwölf anderen Plätze des Landes liegen alle in Küstennähe. Die Kombination aus Golf und Strand lockt jedes Jahr Millionen von Europäern in Tunesiens Badeorte. Das Golfgelände von Djerba liegt beispielsweise direkt an dem römischen Damm, der die Insel mit dem Festland verbindet, an einer Stelle, die bereits in Homers Odyssee erwähnt wird. Dort wo Ulysses landete und mit seinen Begleitern das Getränk der Lotophagen genoss, hat die Insel noch immer ihren ursprünglichen Charakter bewahrt. Kein Gebäude ist höher als die Dattelpalme.

Jerbi empfiehlt Touristen zudem, auch den südlichen Teil des Landes zu besuchen und die

exotischen Landschaften zu erkunden, die schon Filmen wie Star Wars als Kulisse dienten.

"Tozeur ist das Herz der Wüste, es verfügt über eine gute touristische Infrastruktur", erklärt Jerbi mit dem Verweis auf das Sofitel 5-Sterne-Hotel. Abenteuerlustige können aber genauso gut Wüstensafaris buchen und die Nacht in Zelten unter sternklarem Himmel verbringen. "Tunesien ist ein Land der Kontraste, das mit dem einstigen Karthago von den Römern über

Jahrhunderte geprägt wurde und für den Touristen viele exotische Verlockungen bereithält", erklärt Mohamed Jerbi.

Aufgrund der anhaltend langen Verbindungen mit der ehemaligen Kolonialmacht wird überall im Land Französisch verstanden und gesprochen. „Aber“, so fügt Jerbi hinzu, „die Angestellten des Tourismussektors sind erstklassig ausgebildet und sprechen ebenfalls sehr gut Englisch.“ ■

